

Foto Madagaskar 2011 mit Klaus Heimer – Juli-Tour –

Start, Samstag, 9. Juli 2011 ab Antananarivo.

Mindestens vier Teilnehmer. Höchstens acht Personen. Die Reise kann auch bei einem Preisaufschlag für 2 Personen durchgeführt werden.

Diese Reise ist für Hobbyfotografen konzipiert.

Wenn Sie ein Berufsfotograf sind und 'Photo Madagaskar' aus beruflichen Zwecken bereisen wollen erstellen wir Ihnen gerne ein persönliches Angebot.



Ihr Reiseleiter ist der 52-jährige Fotograf, Journalist und Buchautor Klaus Heimer. Nach 25 Reisen quer durch Madagaskar (seit 1985) und 20 Berufsjahren als Redakteur und Redaktionsleiter bei einer deutschen Tageszeitung hat er sich im Juni 2000 entschieden, auf das Rückflugticket nach Deutschland zu verzichten und sich in seiner heutigen Heimat, genauer in der Hauptstadt Antananarivo, eine neue Existenz aufzubauen. Er gründete im Mai 2002 mit seiner madagassischen Ehefrau die Presseagentur 'Pro Madagascar'.

Klaus Heimer: 'Ich denke Sie haben Gelegenheit zu einigen Tausend guten Fotos'.

Daten:

21 Tage / 20 Nächte
Start am Samstag,
den 9. Juli 2011 in
Antananarivo

Städte:

Antananarivo –
Toamasina – Antsirabe –
Fianarantsoa – Toliara –
Antsiranana (Diego
Süarez)

Höhepunkte:

– Andasibe-Mantadia Nationalpark – Indri
Reservat – privater Park Palmarium – Ste.
Marie – FCE, Dschungelexpress, Ranomafana
Nationalpark – Isalo Nationalpark – Ifaty, Strand
und Wälder – Montagne d'Ambre Nationalpark
– rote Tsingy – Tsingy d'Ankarana

Reiseplan, Tag für Tag:

Tag 1, Samstag, 9. Juli

Ankunft in Antananarivo

Sie können jederzeit landen. Wir empfangen Sie persönlich bei Ihrer Ankunft am Flughafen. Antananarivo Ivato International ist der größte und bedeutendste Verkehrsflughafen des weltweit viertgrößten Inselstaates Madagaskar. Von dort bringen wir Sie ins Hotel, ganz in der Nähe des Flughafens. Nach dem Einchecken ist sicher Gelegenheit zu einem ersten Plausch.

Eingeschlossene Mahlzeiten: keine

Tag 2, Sonntag, 10. Juli

Antananarivo – Andasibe

Wir fahren vom Hochland langsam in den immergrünen Regenwald, hinunter in das Reich der mythischen Indris. Der Regenwald von Andasibe-Mantadia (oder Perinet) ist einer der letzten Plätze, um ihn zu beobachten. Dieses eigenartige Tier beeindruckt besonders durch seine weiten Sprünge von mehreren Metern. Der Indri, der mit einem außergewöhnlichen Gesang sein Revier markiert, gilt als der Riese unter den heute noch existierenden Lemuren. Am Abend unternehmen wir einen ersten Rundgang, um Mausmakis, die kleinsten Halbaffen, zu sehen.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: F W La

Tag 3, Montag, 11. Juli

Andasibe-Mantadia Nationalpark

Der Park liegt in einer Region mit dichten tropischen Regenwäldern, die eine vielfältige Vegetation bieten von Baumfarnen, über Orchideen und Epiphyten über medizinische Pflanzen bis hin zu Lianen. Wir wandern im Indri-Reservat, um die verschiedenen Arten der Lemuren, Vögel und andere Tiere, insbesondere Reptilien, zu beobachten. Im dichten Primärwald des Mantadia National Parks versuchen wir den seltenen Diadem-Sifaka, den schwarz-weißen Vari und den grauen Maki zu sehen. Steile Pfade führen durch das in seinem ursprünglichen Zustand belassene Urwaldgebiet 17 km von Andasibe entfernt.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: F W La

Tag 4, Dienstag, 12. Juli

Andasibe – Manambato

Auf geteilter Straße fahren wir heute weiter Richtung Osten, zunächst bis Brickaville. Es ist recht grün, wir sehen die typischen Hütten der Betsimisaraka-Bevölkerung. Wenige Kilometer hinter Brickaville kommt dann die Abzweigung nach Manambato, zum Lac Rasoabe. Dieses letzte Stück ist allerdings holprig und hat es in sich.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: La F S

Tag 5, Mittwoch, 13. Juli

Manambato – Ankanin' nofy

Heute morgen 'düsen' wir per Motorboot auf dem Kanal des Pangalanes nach Ankanin' nofy und bleiben in der idyllischen Umgebung des Ampitabe-See mit seinem weißen Sandstrand. Wir erkunden zu Fuß die Gegend um unser Hotel im Bereich des Kanals mit ihrer reichen Pflanzenwelt. Hier erwartet uns sicher ein hinreißender Sonnenuntergang, den wir am Wasser oder von der Terrasse des Bungalows aus genießen können.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: La F P/C Fv

Tag 6, Donnerstag, 14. Juli

Ankanin' nofy – Toamasina (Tamatave)

Am Canal des Pangalanes bieten sich viele Möglichkeiten für Erkundungen zu Wasser und zu Lande. Wir besichtigen den nahen Palmarium-Park mit seinen verschiedenen Lemurenarten und der endemischen Pflanzenwelt. Der Park überrascht mit einem Palmengarten mit 100.000 in Madagaskar heimischen Palmen. In den zahlreichen Süßwasserseen im Hinterland leben immer noch einige Krokodile. Per Motorboot fahren wir auf dem Kanal bis zur Hafenstadt Tamatave (Toamasina). Mit über 600 km ist der Pangalanes eine der längsten Wasserstraßen der Welt. Er wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von Franzosen angelegt, um den Transport entlang der meist stürmischen Ostküste zu vereinfachen, ist heute aber nicht mehr durchgängig befahrbar. Die Vegetation ist üppig und sehr abwechslungsreich. Wir durchqueren einige Seen, an denen teilweise noch echter Primärwald zu sehen ist. Wir begegnen Bambusflößen und alten Kähnen. Dörfer entlang der Wasserstraße und die üppige Vegetation, mit Früchten und weiteren Waren beladene Boote etc. bieten schöne Motive. Toamasina ist die größte Hafenstadt und die zweitgrößte Stadt des Landes. Palmengesäumte Alleen und alte Villen aus der Kolonialzeit laden zum Flanieren ein. Auf den Märkten können wir uns mit exotischen Gewürzen eindecken.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: F P/C LA

Tag 7, Freitag, 15. Juli

Toamasina (Tamatave) – Soanierana-Ivongo – Ste. Marie (Nosy Boraha)

Zeitig morgens Fahrt nach Soanierana-Ivongo. Bootstransfer nach Ste. Marie. Wenn wir Glück haben sehen während der Überfahrt schon die ersten Buckelwale. Nachdem wir auf der Insel angekommen sind sehen uns Ambodifotatra, die 'Inselhauptstadt' an. Transfer zum Hotel. Am Nachmittag erste Gelegenheit am Strand entlang zu laufen.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Mittagessen

Fotogelegenheiten: La P/C W S

Tag 8, Samstag, 16. Juli

Ste. Marie (Nosy Boraha) – Antananarivo

Ste. Marie ist bekannt für seine weißen Sandstrände und Korallenriffe. Die dichte, grüne Vegetation und die Schwierigkeit die Lagunen einzusehen, welche die Insel umgeben, machten Madagaskar zum idealen Stützpunkt für Piraten und Sträflinge. Heute ist die Insel eine Ferieninsel. Sie können hier unter Zimt-Bäumen spazieren gehen, an den kleinen Inselchen schnorcheln oder an einer der Sandbänke tauchen. Oder Sie genießen Sie einfach ein oder zwei Cocktails und bewundern den Sonnenuntergang.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: La P/C W S

Tag 9, Sonntag, 17. Juli

(Ste. Marie (Nosy Boraha) –) Antananarivo – Ambositra

Flug MD Ste. Marie – Antananarivo

Heute morgen machen wir einen kleinen Spaziergang zum Flughafen in Ste. Marie, Flug nach Antananarivo. Am Flughafen wartet unser Auto. Fahrt nach Amboitra. Unterwegs bieten sich viele schöne Fotomotive. Zuerst halten wir in Antsirabe. Die Stadt liegt auf 1500 m Höhe und ist mit seinem Thermalbad ein bekannter Erholungsort. Der Name bedeutet 'wo es viele Mineralien' gibt. Antsirabe ist ein industrielles und landwirtschaftliches Zentrum. Zudem gibt es gut 3000 Pousse-Pousse-Fahrer. Weiterfahrt nach Ambositra. In der Hauptstadt des Kunsthandwerks besuchen wir die Holzschnitzer der Zafimaniry, deren traditionelle Holzschnitzkunst von der UNESCO in die Liste der insgesamt 47 Meisterwerke traditioneller Weltkultur aufgenommen wurde.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: La S Lu

Tag 10, Montag, 18. Juli

Ambositra – Fianarantsoa

Von Ambositra aus passieren wir einige kleine Dörfer bevor wir zum Sahambavy Tea Estate, der einzigen Teeplantage Madagaskars, kommen. Wir besichtigen die Felder und die Fabrik, sofern sie geöffnet hat. Fianarantsoa ist ein wichtiges landwirtschaftliches Zentrum. Neben Reis, der auf kunstvoll angelegten Terrassen angebaut wird, wachsen die verschiedensten Obst- und Gemüsesorten. In den Weinbergen werden jedes Jahr mehrere Millionen Liter Rebsaft produziert. Hier beginnt die Zugfahrt nach Manakara. Unser Hotel ist ein gutes Beispiel für chinesische Architektur.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: La P/C

Tag 11, Dienstag, 19. Juli

FCE Fianarantsoa – Manakara, Abenteuer im Dschungel Express

Auf der 163 Kilometer langen Zugstrecke wurden zwischen 1926 und 1936 immerhin 57 Tunnel und 76 Brücken gebaut – eine architektonische Meisterleistung fernab der Zivilisation. Auf der spektakulären Fahrt windet sich die Lokomotive in steilen Serpentinaufgängen die Ostabhänge hinunter, passiert Reisfelder, Kaffeepflanzungen, dichte Wälder und erreicht schließlich die Ebene der Ostküste. Die zahlreichen Bahnstationen bilden in vielen Fällen die einzige Verbindung zur Außenwelt. Unterwegs versorgen ambulante Händler die Reisenden mit frisch zubereiteten Snacks.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: La V S

Tag 12, Mittwoch, 20. Juli

Manakara – Ranomafana Nationalpark

Von Manakara machen wir uns auf den Weg zum Nationalpark Ranomafana. Die Straße wurde inzwischen recht gut ausgebaut. Am Nachmittag besuchen wir die Thermalanlagen im Ort und den kleinen Markt. Von Ihrem Bungalow haben Sie einen herrlichen Blick auf den gegenüberliegenden Regenwald.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: W La P/C

Tag 13, Donnerstag, 21. Juli

Ranomafana Nationalpark – Ambalavao

Heute werden wir sehr früh die Federn verlassen, um uns das allmorgendliche Schauspiel der Tiere, die nur zu dieser Tageszeit zu beobachten sind, nicht entgehen zu lassen. In Ranomafana gibt es 12 Lemurenarten, Geckos, Chamäleons, und Frösche und nicht weniger als 96 Vogelarten, davon 68 endemische. Wir finden Orchideen, Baumfarne und riesigen Bambus. Wir hoffen, verschiedene Lemuren, so zum Beispiel den Diademsifaka, zu sehen. Mit etwas Glück können wir auch den goldenen Bambuslemur beobachten, der 1986 von Bernhard Meier von der Ruhr-Universität Bochum entdeckt wurde. Danach geht es über Fianarantsoa nach Ambalavao. Am Nachmittag lernen wir die Herstellungsweise des traditionellen Antaimoro-Papiers kennen. Die Herkunft des naturfarbenen Papiers der Antaimoro, das sich wie feine, seidige Raufasertapete anfühlt, ist weit in die Vergangenheit zurückzuführen. Man glaubt auch heute noch vielfach, das Papier besitze eine magische Macht.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: W La P/C

Tag 14, Freitag, 22. Juli
Ambalavao – Ranohira

Bizarre Felsformationen erwarten uns heute im kleinen Naturreservat Anja. Wir können in die Felsen eingelassenen Grabstätten der Betsileo-Ethnie sehen. Die Idee der Vereinigung, die den Park betreibt, ist der Erhalt des einmaligen Ökosystems und die Bedürfnisse der Bevölkerung miteinander in Einklang zu bringen sind. Die Gebühren, die das Reservat bei Ambalavao im Süden Madagaskars einnimmt, werden unter anderem dazu verwendet, ein modernes Reisanbausystem zu etablieren. Die jungen Leute aus dem Ort finden zudem in der Saison Arbeit, da sie die Wege kennen und die Reisenden führen können. Wahrscheinlich sehen wir etliche Katta-Lemuren. Wie eine Mischung aus Katze, Waschbär und Eichhörnchen sehen die Kattas mit ihrem langen Ringelschwanz aus, der als Duftwedel, Balancierstange und Signalfahne dient: Sie lehnen mit ausgebreiteten Armen und Beinen am Baumstamm, lassen sich die Sonne auf den Bauch scheinen und sehen dabei fotogen aus. Ihosy, das Zentrum der ethnischen Gruppe der Bara, ist unser nächstes Etappenziel. Der Lebensstil der Stadt wird auch heute noch von den traditionell Rinder züchtenden Bara bestimmt. Hier steht das Zebu- oder Buckelrind noch mehr als im übrigen Teil der Insel im Mittelpunkt des Lebens und ist Statussymbol. Die Bara sind nach wie vor überwiegend Nomaden und Rinderdiebstahl gehört seit Generationen zur Tagesordnung. Große Herden weiden links und rechts der Straße, bewacht von Hirten mit Speeren oder Gewehren, die am Straßenrand sitzen. Wenn wir es zeitlich schaffen, sind wir zum Sonnenuntergang am Fenster des Isalo.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: W La P/C

Tag 15, Samstag, 23. Juli
Ranohira – Toliara-Ifaty

Wir brechen nach Toliara (Tuléar) auf, dem Ende der Nationalstraße 7. Unterwegs sehen wir eindrucksvolle Baobabs, die wie wild verstreut in dieser Umgebung wirken. Wir machen Halt bei den Gräbern der ethnischen Gruppen der Antandroy und Mahafaly. Früher waren die Gräber mit prachtvollen Aloalo Statuen verziert, heute mit Malereien. Während der Fahrt ziehen weite Steppenlandschaften vorbei. In der Ferne kann man Hütten und Rinderherden sehen. Toliara (Tuléar) ist eine lebendige Stadt. Nach einer kurzen Rundfahrt durch die breiten Boulevards mit den großen Villen besuchen wir noch den Markt, auf dem tausende Menschen ihre Einkäufe erledigen. Dann fahren wir weiter, der Küste entlang zu dem kleinen Fischerdorf Ifaty.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: W La P/C S

Tag 16, Sonntag, 24. Juli
Ifaty

Ifaty ist in der größten Lagune des Landes gelegen und von einem Korallenriff geschützt. Wir fahren, sofern Interesse besteht, mit einer Segelpiroge zum Schnorcheln und um die bunten Fische und Unterwasserpflanzen bestaunen. Diese Welt ist beeindruckend. Hier können wir auch das Leben der Vezo Fischer kennen lernen, wenn sie vom Fang zurückkommen. In der näheren Umgebung der Ranobe Lagune finden sich auch Baobabwälder und eine Auffang- und Zuchtstation für Schildkröten: „Village des Tortues“. Hier leben zwei der vier endemischen Landschildkrötenarten. Mehrere hundert Tiere der Spezies Sokake und Kapila trödeln gemütlich durch ihre Gehege. Weil ihr natürlicher Lebensraum immer weiter schrumpft, wurden sie hier in Sicherheit gebracht. Die Parkverwaltung plant langfristig dazu überzugehen die Tiere auszuwildern. Die kleinsten Schildkröten sind in überdachten Gehegen untergebracht, damit sie nicht von Raubvögel gefressen werden.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: W S

Tag 17, Montag, 25. Juli
Toliara (Tuléar) – Antananarivo
Flug mit MD

Transfer zum Flughafen, Flug von Toliara nach Antananarivo.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: W La P/C Lu

Tag 18, Dienstag, 26. Juli

Antananarivo – Antsiranana (Diego Suarez)

Transfer zum Flughafen, Transfer zum Flughafen, wo wir in unser Flugzeug nach Diego einsteigen. Angekommen, steuern wir die Stadt Antsiranana (Diego Suarez) an, wo wir zwei Nächte am Strand von Ramena übernachten werden.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: La P/C F W S Lu

Tag 19, Mittwoch, 27. Juli

Montagne d'Ambre Nationalpark, die Bernsteinberge

Am Morgen geht es zunächst zu den sogenannten 'roten Tsingy'. Danach in den Park Montagne d'Ambre mit seinen Wäldern, Wasserfällen, Lemuren, Vögel, Chamäleons, Seen und und, und, und... Entlang der Wanderwege ergeben sich vielfältige Motive für alle Bereiche der Fotografie wie zum Beispiel eine Fülle von Farnen-, Palmen- und Orchideenarten. Die weiten Strecken legen wir per Auto zurück, die kürzeren auf Schusters Rappen.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: La P/C F W S

Tag 20, Donnerstag, 28. Juli

Tsingy de Ankarana

Heute müssen wir früh aus den Federn, da wir die Tsingy du Nord am Morgen besichtigen wollen, wenn es noch nicht zu heiß ist. Die Kalksteinformationen mit der einzigartigen Vegetation und Lemuren werden uns in ihren Bann ziehen.

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück, Abendessen

Fotogelegenheiten: W La P/C S

Tag 21, Freitag, 29. Juli

Antsiranana (Diego Suarez) – Antananarivo

Heute verabschieden wir uns vom Norden der Insel und es geht mit Air Madagascar zurück ins Hochland, genauer nach Antananarivo. Es hängt von der Abflugzeit ab, was wir an dem Tag unternehmen. So können wir in Antsiranana ein letztes Mal das pulsierende Leben der Innenstadt erkunden oder in Tana einen Kunstgewerbemarkt besuchen. – *Ende der Leistungen am Flughafen.* –

Eingeschlossene Mahlzeiten: Frühstück

Fotogelegenheiten: Lu

Wir empfehlen eine weitere Nacht in einem Hotel in Tana zu verbringen, um eventuelle Verspätungen des Inlandsfluges von Tolagnaro nach Antananarivo auszugleichen. Gerne reservieren wir Ihnen ein Hotel.

Legende:

La	Landschaft
P/C	Menschen / Kultur
W	Tiere
F	Flora
Fv	Fischerdorf
M	Markt
S	See / Meer
V	Verschiedenes
Lu	Luftaufnahmen

Preise:

bei mindestens 4 Personen 3990 Euro pro Person im Doppelzimmer

5 – 8 Personen 3780 Euro pro Person im Doppelzimmer

Einzelzimmerzuschlag: 750 Euro

Eingeschlossene Leistungen: Übernachtung in den angegebenen oder ähnlichen Hotels, meist mit Dusche und WC. Mahlzeiten entsprechend dem Reiseplan inklusive 1 ½ l Mineralwasser pro Person und Tag, Fahrt im Bus oder Minibus, alle Transfers, alle Gebühren und Eintrittsgelder, deutsch sprechende Reiseleitung (Klaus Heimer), örtliche Führer in allen Parks, Trinkgelder für örtliche Führer, Bedienungen, Träger usw... Änderungen des Reiseverlaufs sind, falls es äußere Umstände verlangen, möglich.

Nicht eingeschlossen: Flüge, Getränke außer angegeben, persönliche Ausgaben, Strandaktivitäten.

Es werden Inlandsflüge benötigt, die nicht im Reisepreis eingeschlossen sind.

Je nach Ankunfts- oder Abflugtag oder -zeit Ihres Rückfluges schlagen wir Ihnen vor, eine weitere Nacht in Antananarivo zu bleiben. Das Orchid Hotel kostet 120 Euro für ein Einzelzimmer, oder 65 Euro pro Person im Doppel- oder Zweibettzimmer. Eingeschlossen sind Frühstück und Flughafentransfers. Falls Sie ein Tageszimmer brauchen, kostet das Einzelzimmer 50 Euro, oder 25 Euro pro Person im Doppel- oder Zweibettzimmer.

Madagaskar ist ein Land der so genannten Dritten Welt und der Tourismus ist noch nicht voll entwickelt. Sie sollten auf Änderungen des Reiseverlaufs oder der Hotels bis zur letzten Minute vorbereitet sein. Durch Witterungseinflüsse (Regen oder Zyklone) können ganze Landstriche unter Wasser gesetzt oder Brücken zerstört werden. Flugzeuge fliegen, Züge fahren nicht immer pünktlich – manchmal überhaupt nicht. Der Standard von Straßen und Unterkünften ist nicht der gleiche wie in Europa.